



Kryptisch

Benjamin Netanjahu kanzelt den Außenminister der USA und die Außenministerin Deutschlands ab. Beide und viele andere haben versucht, den israelischen Regierungschef davon zu überzeugen, auf den Angriff des Irans mit hunderten Raketen gemäßigt zu reagieren. Israel solle den Umstand, dass fast alle Raketen abgefangen wurden, als Sieg werten und es dabei belassen. Dass die Raketen abgefangen werden konnten, verdankt Israel einem Schutzschirm, den seine Freunde, allen voran die USA, errichtet und finanziert haben. Für gute Ratschläge ist Netanjahu aber nicht zu haben.

In der letzten Nacht erfolgte ein Gegenschlag, ein „begrenzter Angriff“, was immer man darunter versteht. Nein, Netanjahu ist nicht zugänglich für gute Argumente. Er weiß, dass er sich nur im Amt halten kann, wenn der Gaza-Krieg und die weiteren Auseinandersetzungen mit der Hisbollah und dem Iran andauern. Netanjahu wird nie Teil einer Lösung des Konfliktes sein, sondern immer Teil des Problems bleiben. Eine Zwei-Staaten-Lösung wird es nicht geben. „Die USA haben im Sicherheitsrat ein Veto gegen eine Resolution für eine UN-Vollmitgliedschaft Palästinas eingelegt. Washington sieht eine Zwei-staatenlösung als Voraussetzung. Palästina hat damit weiterhin einen Beobachterstatus.“, meldet heute Morgen die **tagesschau**. Wer so an die Sache ran geht, verhindert dauerhaft einen autonomen Staat Palästina. Eines von beiden muss zuerst stattfinden. Eine Vollmitgliedschaft Palästinas bei den Vereinten Nationen wäre der erste und richtige Schritt.

„Kein Mensch wird als Terrorist geboren“, sagt **Dieter Hallervorden** in seinem Video-Gedicht „Gaza Gaza“, das für Aufregung sorgt. Und so sind natürlich nicht alle Palästinenser Terroristen, auch wenn sie unter einem unsäglichen Generalverdacht stehen.

Warum sich **Dieter Hallervorden** ausgerechnet von **Diether Dehm** das Gedicht schreiben ließ, wissen wir nicht. Dehm hatte eine sehr gute Zeit als Musikproduzent und Liedermacher, dem wir das Werk „1000 und 1 Nacht“ zu verdanken haben, das **Klaus Lage** interpretierte. In der Arbeitsgemeinschaft der Selbständigen in der SPD habe ich diesen charismatischen und äußerst unterhaltsamen Zeitgenossen in der Wendezeit kennengelernt, nicht wissend, dass er „in den 1970er Jahren als Spitzel für das DDR-Ministerium für Staatssicherheit (MfS) den regimemkri-

tischen Liedermacher **Wolf Biermann**, dessen Manager er war, ausspähte.“ Dehms weiterer Weg führte ihn über die PDS in die LINKE. **Sahra Wagenknecht**, die im Vorfeld der Gründung ihres Bündnisses erklärte, dass die Partei nicht „von Spinnern gekapert werden dürfe“, lud ihren Freund **Diether Dehm** nicht zum Mitmachen ein, was ihn empörte.

Dieter Hallervorden wäre fraglos in der Lage gewesen, selbst ein Gedicht zu verfassen. Am Anfang stehen klare Worte, dass er den Hamas-Terror verurteile und eine Zwei-Staaten-Lösung anstrebe. Etwas kryptisch ist seine Äußerung, dass „Grausamkeiten eine Vorgeschichte“ hätten. Vielleicht der 7. Oktober 2023? Oder meint er die Siedlungspolitik Israels im Westjordanland und die Weigerung, Palästina als autonomen Staat anzuerkennen? Welche Vorgeschichten Hallervorden auch meint, sie dürfen nicht dazu führen, dass eine Terrororganisation 1.139 Menschen, teilweise bestialisch ermordet und weitere 5.400 verletzt.

Hallervorden zeigt in seinem Video die Zerstörungen im Gaza-Streifen und das Leid der Menschen. Er zeigt ein kleines palästinensisches Kind, das traurig und verstört in die Kamera schaut und fragt, was dieses „zarte Dingelchen“ den „Generälen getan hat.“ Wo sind die Bilder der getöteten israelischen Kinder und wo die Frage, was diese „zarten Dingelchen“ den Hamas-Terroristen getan haben?

Um das an dieser Stelle zum wiederholten Male noch einmal deutlich zu sagen: Israel hat jedes Recht, die Terroristen zu bekämpfen und auszuschalten. Ob es, um dieses Ziel zu erreichen, erforderlich ist, den Gaza-Streifen, in dem zwei Millionen Menschen leben, dem Erdboden gleichzumachen, darf bezweifelt werden. Auch wenn sich unter einem Krankenhaus Terroristen in Tunneln verstecken, muss es einen anderen Weg geben, dieser habhaft zu werden, als das Krankenhaus zu zerstören. Aus dem Akt akzeptierter Selbstverteidigung scheint ein Rachefeldzug geworden zu sein, ohne Rücksicht auf Zivilisten, und diesen haben **Benjamin Netanjahu** und sein Kriegskabinett zu verantworten. Durch immer weitere Zerstörungen kommen die Geiseln nicht frei. So schmerzhaft es ist, mit dem Teufel Geschäfte machen zu müssen, wird sich Netanjahu auf die Hamas zubewegen müssen, um die Geiseln freizubekommen. Davon hängt auch sein politisches Schicksal ab.

Am Ende des Videos fragt Hallervorden „Und das soll kein Völkermord sein?“ Nein, ist es nicht. Völkermorde sehen anders aus. Ein Blick in die deutsche Geschichte hilft weiter. Die Vernichtung der Juden in



Europa durch das Deutsche Reich des **Adolf Hitler** war ein Völkermord. Weitere Einträge sind leicht bei Wikipedia zu finden. Die Betroffenheit von **Dieter Hallervorden** ist ihm abzunehmen. Auf die Wortwahl sollte er allerdings achten.

Es muss erlaubt sein, die Staatsführung Israels zu kritisieren, ohne gleich mit dem Antisemitismusbegriff belegt zu werden. Das ist unerträglich. Deutschland hat eine historische Verantwortung gegenüber allen Juden in der Welt und nimmt diese seit Jahrzehnten wahr. Niemand in Israel beschwert sich darüber, dass Deutschland nicht fest an ihrer Seite steht. Das bedeutet aber nicht eine bedingungslose Unterstützung der jeweiligen Regierung. Die Regierung Netanjahu richtet mehr Schaden an, als sie ihrem Land nutzt. Es wird Zeit, dass Netanjahu auf seine Verbündeten hört und sie nicht wie dumme Kinder abfrühstückt.

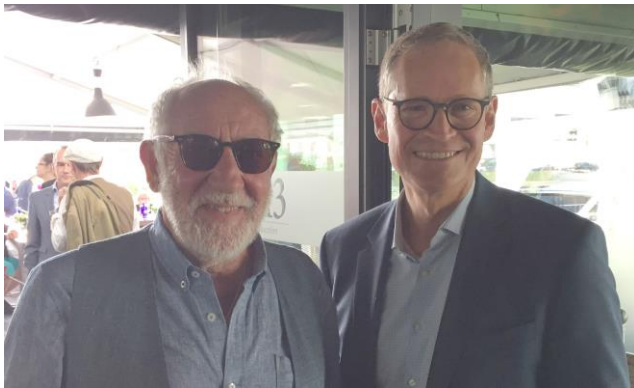


Foto: Ed Koch

Gestern im Abgeordnetenhaus wurde aus den Reihen der Opposition die Frage an den Regierenden Bürgermeister gestellt, ob er nach diesem Video **Dieter Hallervorden** zum Hoffest einladen würde. **Kai Wegner** antwortete, dass er sich die Einladungsliste genau ansehen werde. Sorry, aber was ist das für eine kryptische Antwort? Hallervorden hat seine Meinung geäußert, über deren Inhalt muss man streiten, deshalb ist er noch keine Persona non grata. In einer Nachfrage wurde Hallervordens Wahlkampfeinsatz für die CDU 2023 thematisiert, was Wegner abürstete. Die politischen Präferenzen von Hallervorden sind flexibel. In den 1970er Jahren unterstützte er die FDP und 2019 nahm er dankend die Einladung des SPD-Vorsitzenden **Michael Müller** zu dessen Sommerfest an (Foto).

Ed Koch

Quelle Diether Dehm: Wikipedia